

Salbungsgottesdienst vom Samstag, 8. Januar 2005

Tagungshaus Rügel, Seengen, 20.00 h

Besonderes: Im Raum sind 2 Salbungsstationen, Kerzen, Tücher, Blumen, die Durchführenden tragen liturgische Gewänder, es gibt Honig, Brot, Wein, Öl mit den jeweiligen Gefässen.

Eingangsspiel

Begrüssung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes, der das Leben schafft, das Leben lebt, das Leben ist. Amen

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst der Gruppe aus dem KiK-Kurs, die das Wochenende in Haus verbringt, herzlich willkommen denen, die speziell für den Gottesdienst hierher gekommen sind.

Es ist eine experimentelle kleine Feier mit dem Versuch, unsere Sinne ganzheitlich anzusprechen. Wir werden Honig essen, Traubensaft trinken, uns mit Öl salben lassen. Es ist kein Abendmahlsgottesdienst, kein klassischer Segnungsgottesdienst. Für uns Vorbereitende ist das ein Experiment, und wir wissen auch nicht, wie es sich bewährt. Auch für Sie ist es ein Versuch. Danke, dass Sie sich darauf einlassen! Fühlen sie sich frei, sich so weit einzubringen, wie es Ihnen wohl ist, und dann sitzen zu bleiben, wenn Sie etwas lieber nicht möchten.

Die Mitwirkenden an diesem Gottesdienst sind NN.

Zur Einstimmung singen wir RG 162, 1,5,7.

Einführung

Wir haben den Gottesdienst angekündigt unter dem Titel ‚Lass es fließen‘. Das bezieht sich auf eine Geschichte von Bruder Niklaus von Flüh, die wir noch hören werden, und auf die Elemente Honig, Wein und Öl, die darin vorkommen. Wenn man kurz nach dem 26. Dez. 2004 im Blick auf Gott sagt ‚Lass es fließen‘, dann ergeben sich noch andere, erschreckende Assoziationen. War es Gott, der diesen tödlichen Tsunami hat fließen lassen? Viele Menschen, gerade auch betroffene Hindus, glauben das.

Wir alle sind durch die Medien sehr ausführlich mit dieser Katastrophe konfrontiert worden. Für viele möglicherweise bis zum Überdross. Wir wollen dieses Ereignis nicht ausdrücklich zum Thema machen. Sie werden merken, dass die Thematik aber unterschwellig in unserem Gottesdienst immer da ist.

Gebet

Vision von Bruder Klaus

Lied RG 258,1-5

Gedanken zum Honig

Die Geschichte von Bruder Klaus ist ein Gleichnis und voll von Symbolen. Sehr vieles könnte man darüber sagen. Wir wollen uns beschränken auf die Symbole Honig, Wein und Öl. Klaus hat sie nicht selber gedeutet. Sehr wahrscheinlich hat er sie trinitarisch verstanden. So werden auch wir versuchen, die drei Substanzen von der göttlichen Trinität her zu deuten.

Ich werde jetzt zu jedem Element einen kurzen Gedanken weitergeben, dann gibt es jeweils einen Moment der Stille, in dem Sie darüber nachdenken können, was es für Sie bedeutet, dann singen wir jeweils 499,1 (Komm, Schöpfer Geist,kehr bei uns ein) und kommen nach vorne, um Honig, Wein und Öl zu empfangen.

Zuerst zum Honig. (Honigtopf zeigen, Fäden ziehen). Die alten Israeliten bekamen das Versprechen, dass sie in ein Land kommen, wo Milch und Honig fließt. Honig ist der Inbegriff von Wohlsein, Zufriedenheit, Versorgtsein mit dem Nötigen. Gott möchte den Menschen eine Welt schenken, wo sie nichts zu befürchten haben. Ich selber verbinde mit Honig Kindheitserinnerungen. Ich sehe meine Mutter vor mir, die uns zum Frühstück ein Honigbrot streicht, der Honig ist flüssig, läuft links und rechts über das Brot hinab, verschmiert uns Kindern die Finger, und von den Fingern aus geht der Honig ins Gesicht, es gibt ein klebriges Maul, der Honig tropft auf die Kleider. Die ganze kleine Kinderwelt ist eine herrliche, honigsüsse Klebrigkeit.

Gott baut an dieser Welt so wie eine Mutter ihre Kinder erzieht. Er stärkt seine Schöpfung mit dem, was ihr Kraft gibt, er baut sie auf, so wie eine Mutter ihre Kinder nährt. Das ist ein geduldiges, langwieriges Geschäft mit Fortschritten und Rückschlägen. Und so wie eine Mutter nicht in der Hand hat, was aus ihren Kindern wird, so hat auch Gott nicht restlos in der Hand, was aus seiner Schöpfung wird.

An was denken Sie, wenn Sie Honig schmecken, auf der Zunge spüren? Wir sind kurz still und denken darüber nach, singen danach RG 499,1

Kurze Stille

Lied RG 499,1

Regie

Sie dürfen jetzt nach vorne kommen und bekommen an den Tischen ein Stück Brot mit Honig. Wir fangen vorne an und setzen uns anschliessend wieder.

Austeilung Honig auf Roggenbrot (zwei Stationen mit je einer Frau), dazu Musik

Gedanken zum Wein

Glas mit Wein zeigen.

Der Wein ist immer wieder als Symbol für das Blut Christi verstanden worden. In Christus offenbart sich Gott als Mensch. Als leidensfähiger Mensch, als verwundbarer Mensch. Und Christus sagt: Wenn ein Bruder oder eine Schwester leidet, dann leide ich, ich selber in ihm, in ihr. Wenn Blut fließt auf dieser Welt, dann ist es Gottes eigenes Blut.

In der Stille wollen wir an die Menschen denken, die ihr Blut vergossen haben. Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Sind es Menschen weit weg, die das Leben haben lassen müssen? Oder sind es ganz nahe Menschen, die Ihnen in den Sinn kommen?

Stille

Lied RG 499,1

Regie

Austeilung: Nehmen Sie ein Glas. Wir schenken es Ihnen ein mit Traubensaft.

Das ist kein Abendmahl. Wenn wir trinken, denken wir an das Blut, das vergossen wird. Wir teilen die Trauer der traurigen Menschen und auch die Trauer Gottes, der über das Leiden auf der Welt traurig ist. Wir fangen wieder vorne an.

Tn. bekommen an den zwei Stationen ein Trinkglas von einer Frau überreicht, das wird ihnen gefüllt, leeres Glas wird selbständig abgestellt. Dazu Musik.

Gedanken zum Öl

Wenn man früher mit Öl gesalbt hat, konnte das unterschiedliche Absichten haben: Amtseinsetzungen, Wertschätzung und Respekt, Geistvermittlung, Stärkung für einen Dienst, aber manchmal auch Heilung. Menschen haben andere Menschen geheilt mit Öl als Medikament. Salben kann viele unterschiedliche Zwecke haben, vor allem tut es einfach gut, und wir sollten es häufiger tun.

Am heutigen Tag gibt mir der Aspekt des Heilens zu denken. Heil sein heisst ganz sein, unversehrt sein. Menschen können nicht alles heilen. Gott kann nicht alles heilen. Vieles, was zerstört ist, kann nicht wieder ganz gemacht werden. Aber dort, wo Heilung passiert, dort, wo aus Kaputtem neues Leben entsteht, dort haben wir es mit Gott zu tun. Wo Heilung passiert, ist Gott am Werk, und häufig ist er mit unserer Hilfe am Werk.

Wenn wir einander jetzt salben, wollen wir uns gegenseitig Respekt erweisen, uns stärken, uns wo nötig und wo möglich auch erneuern an Körper und Geist.

Wo haben Sie Stärkung, Erneuerung nötig? Für welchen Dienst können Sie gestärkt werden? Wer wartet auf Heilung durch Ihre Hände?

Stille

Lied RG 499,1

Regie

Wer möchte, kann sich jetzt an einer der beiden Stationen salben lassen. Aus dieser Schale (*zeigen*) streichen wir ein Kreuz-Zeichen mit Öl auf Ihre Stirn und in Ihre Handflächen. Dort NN mit zwei Helferinnen, hier ich.

Wer an seinem Platz sitzen bleibt und wer wieder zurück kommt, ist eingeladen, in der Stille für die ganze Schöpfung um Segen und um Heilsein zu bitten.

Salbung an zwei Stationen. Dazu Musik

Dankgebet, Unservater

Lied RG 233,1-3

Kollekte, Abschiedsgruss

Segen

Ausgangsspiel